

Instrumentalverein St. Josef: Am Ende gibt das Publikum den Ton an

Minutenlanges tosendes Applaus verabschiedet die Musiker bei ihrem Weihnachtskonzert von der Bühne. Gelungenes Aufwärmen mit dem Jugendorchester.

Gangelt-Breberen. Wenn die ersten Besucher sich am Samstagabend bereits um kurz nach 18 Uhr ihren Platz in der ersten Reihe zum Konzertbeginn um 19.30 Uhr sichern, dann steht etwas Besonderes an. Der Instrumentalverein St. Josef Breberen-Schümm hatte zum Weihnachtskonzert geladen, und die Insider wissen: Hier spielt die A-Klasse der Blasmusik.

Starke Einheit

Dieses Konzert bot alles für Liebhaber der Blasmusik und war erneut ein Hochgenuss. Seit Anfang der 1980er Jahre haben Breberens Musiker dieses Konzert fest in ihrem Terminkalender verankert, es ist vielleicht das musikalische Ereignis im Ort überhaupt. Das Jugendorchester eröffnete den Musikreigen, erntete den ersten großen Applaus einer voll besetzten Festhalle, einige Musikfreunde mussten mit Stehplätzen vorlieb nehmen.

Das Jugendorchester spielte die Stücke „Danuvius“, „The Hunchback of Notre Dame“ und „Highlights from frozen“ und präsentierte sich bereits als bärenstarke Einheit.

Kurzes Durchatmen

Anschließend übernahm das große Orchester, die Besucher wurden in Staunen versetzt. Auf die Bühne passte kein Stuhl mehr, fast 70 Musiker fanden hier ihren Platz. Mit dem Konzertstück „Vivat Athesis“ startete das Orchester und bot gleich im ersten Teil des Abends ein berauschendes Musikfest, als Stück Nummer zwei folgte „Nabucco“ aus der Oper von Giuseppe Verdi. Sehr schnell erkannten die Besucher, dass das Orchester in beachtlicher Spiellaune war und sich allen Herausforderungen stellte. Es folgten weitere Konzertstücke wie „Lo studente passa“ und „Nanga Parbat“ im ersten Teil, die



Voller Konzentration: der Instrumentalverein Breberen zog den großen Vorhang auf. Foto: agsb

Musiker atmeten kurz durch.

Nach der Pause schien das Or-

chester kaum zu bremsen. Mit

„The Symphonic Marches“ wurde

Teil zwei des Konzertabends eröffnet, dieses Konzert von John Williams ist ein Medley der Titelmelodien der Filmklassiker Indianer Jones und Star Wars und der Fanfare der Olympischen Sommerspiele 1984 in Los Angeles. Nach dem letzten Ton brauste frenetischer Applaus auf, der Beifall wollte schon hier kein Ende nehmen.

Technische Herausforderungen

Es sollte aber noch nicht der Höhepunkt im Konzertreigen sein. Das Orchester nahm jetzt Fahrt auf, startete voll durch, und Dirigent Achim Tholen musste einige Male auf die Bremse treten. Es folgte ein weiterer Ausflug nach Hollywood zu Walt Disney, mit Musik aus „Beauty and the Beast“ gab es erneut große Filmgrüße aus der Hollywood-Fabrik. Die Rockgruppe Coldplay war anschließend „on Stage“, der Instrumentalverein nimmt jede Herausforderung an.

Wie auch anschließend bei „Rosamunde“, einem Konzertstück gespickt mit technischen Herausforderungen, für den Instrumentalverein jedoch kein Problem.

Und dann gab es den Höhepunkt für viele Orchestermitglieder mit „Eighties flashback“. Fünf verschiedene Ohrwürmer großer Musiker wie Joe Cocker, Michael Jackson oder Bon Jovi waren vereint, ein toller Musikbeitrag voller Power. Dieses Konzert machten allen Besuchern so richtig Spaß, sie hätten noch lange zuhören können. Doch jeder Musikabend hat auch sein letztes Stück: Das hieß in diesem Falle „Blaze away“ und war ein krönender Abschluss. Das Orchester war in seinem Element und riss das Publikum von den Sitzen, es ging begeistert mit und die ganze Halle begleitete frenetisch die Musik.

Und dann gab das Publikum den Ton an: mit minutenlangem tosendem Applaus. (agsb)